

RP v. 26.01.2018

Rindviehzüchter wehren sich gegen Preis-Dumping im Einzelhandel

WESEL (aflo) Wenn Stefanie Stenkamp an das Jahr 2016 denkt, wird ihr noch heute ganz mulmig. „Das muss eine einmalige Krise gewesen sein: Da musste man um Liquiditätskredite betteln.“ Nicht nur bei der 41-jährigen Milchbäuerin aus Hamminkeln sitzt die Furcht vor einem ähnlichen Szenario noch ganz tief. Bis heute habe man da noch Löcher zu stopfen, sagt der Wertherbrucher Hermann Kruse, Besitzer von 200 Milchkühen. 2017 sei relativ entspannt gewesen. „Aber der Preis ist wieder um vier Cent runtergegangen und bewegt sich Richtung 30 Cent. Da muss man gucken.“

Der Vorsitzende des Kreisrindviehzüchtervereins, Gerd Luyven, sprach gestern bei der Jahreshauptversammlung in der Niederrhein-

halle von einer „leichten Erholung“ der Preise im Zuchtviehbetrieb, „obwohl die Vorzeichen für das laufende Jahr gedämpfter und die Stimmung gedrückter ist“. Der Druck der Öffentlichkeit werde immer größer, „auch was an Auflagen und Vorschriften auf uns Landwirte einprasselt“. Das seien Mehrfachbelastungen bei den Kosten, die nicht immer mehr ausgeglichen werden könnten. Es brauche auch eine klare politische Vorgabe. Er begrüßte die Worte der stellvertretenden Weseler Bürgermeisterin Marlies Hillefeld für seine Mitglieder: „Auskömmliche Preise, keine Unwetter und Spätfröste und mehr Anerkennung für Ihre segensreiche Arbeit“, hatte sie den Landwirten gewünscht.

Kreis-Geschäftsführer Ulrich Köster sprach das Problem „volatiler Märkte“ nach dem Ende der Milchquote an, wo Butter erst 99 Cent, dann 1,99 Euro und jetzt wieder 1,59 Euro pro 250 Gramm koste. Kreislandwirt Wilhelm Neu sieht das Hauptproblem beim Lebensmittel-Einzelhandel mit seinen Auflagen, „die unsere Produktionskosten erhöhen und die Preis nach unten drücken“. Dagegen wolle man sich zur Wehr setzen. In England habe Aldi mit den Molkereien eine Untergrenze von 31 Cent beim Einkauf vereinbart. „Damit könnte man arbeiten“, sagte er. In Sachen Landespolitik könne man mit den neuen Akteuren im Landesministerium „auf Augenhöhe“ reden. Und im Bund sei der „Super-Gau“ eines Grünen-Ministers im Landwirtschaftsministerium ausgeblieben.

Bei den Vorstandswahlen folgte der Alpener Heribert Tooten auf den Sonsbecker Leo Ingenlath. Für weitere drei Jahre bestätigt wurden André Krohn (Neukirchen-Vluyn), Hartmut Neuenhoff (Schermbek), Heinz Breihan und Reiner Verbücheln (beide Hamminkeln). Im Anschluss wurden zahlreiche Betriebe für ihre Leistungen in der Milcherzeugung auf Kreisebene und ihre Zuchtelite-Kühe ausgezeichnet.

Zahlreiche Mitglieder wurden mit Medaillen und Urkunden ausgezeichnet.

FOTO: POTTGIESSER

